

Dr. Klaus Balster / FLVW-KSSK-Sitzung am 4.12.2017

TOP 4: Kinder- und Jugendsportentwicklung 2017- IV (27.9. – 3.12.17)

Exemplarische Aspekte als Orientierungsimpulse für die Kinder- und Jugendsportentwicklungsarbeit in Sportvereinen.

DOSB – dsj und Netzwerkpartner

DOSB begrüßt Gründung eSport-Bund Deutschland

Ein Expertenforum rund um das Thema eSport veranstalteten die Deutsche Sportjugend und der Deutsche Fußballbund. Was ist Spiel, was ist Sport im eSport? Wie passen Gamer und Sportvereine zusammen? Begriffsklärungen und gegenseitige Information standen im Mittelpunkt des Expertenforums. Medien- und Sportwissenschaftler, Sportmediziner und Sportrechtler diskutierten mit DFB, dsj, Landessportbünden und DOSB über eSport, Sportvereine und Mediennutzung, gesundheitliche und wirtschaftliche Aspekte. Für den eSport war der erst am Vortag gegründete eSport-Bund Deutschland vertreten. Alle Seiten betonten, den Meinungsaustausch fortzusetzen und zu intensivieren.

Neues Memorandum zur Sportwissenschaft verabschiedet

Die Mitgliederversammlung der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft hat im September in München ein neues Memorandum zur Sportwissenschaft verabschiedet. Das Präsidium des Deutschen Olympischen Sportbundes hat dieses Papier inzwischen zustimmend zur Kenntnis genommen. Das neue Memorandum richtet sich nicht nur an die Hochschulen selbst, indem es die Profilbildung des Faches Sportwissenschaft unterstützt. Es wendet sich auch an wissenschafts- und sportpolitische Entscheidungsträger auf Bundes-, Länder- und der kommunalen Ebene. Dazu heißt es schon in den Vorbemerkungen: „Es soll auf die spezifischen Herausforderungen der interdisziplinär konstituierten Sportwissenschaft in Lehre und Forschung sowie auf die gesellschaftliche Bedeutung von Sport, Bewegung und körperlicher Aktivität aufmerksam machen“!

Das Memorandum im vollständigen Wortlaut ist nachzulesen u.a. auf der Homepage der dvs unter: www.sportwissenschaft.de.

Außergewöhnliches Fair Play gesucht

Bis zum 31. Dezember 2017 können online Favoriten nominiert werden. Vom Verzicht auf einen unrechtmäßig gegebenen Strafstoß in der Kreisliga bis zum Verleih von eigenem Equipment an Gegner im Medaillenkampf bei Olympia: Fair Play hat viele Gesichter und ist in der Welt des Sports ein unverzichtbarer Wert. Fair Play schafft Vorbilder – egal ob in der örtlichen Sporthalle oder am Fernseh Bildschirm vor Millionen von Zuschauern. Für die fair handelnden Athleten/innen, Trainer/innen, Schiedsrichter/innen und ehrenamtlich Tätigen ist ihr Verhalten oft eine Selbstverständlichkeit, die zum Miteinander im Sport einfach dazu gehört. Außergewöhnlich fairer Einsatz verdient jedoch Anerkennung, davon sind der DOSB und der Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) überzeugt. Deshalb vergeben sie auch in diesem Jahr wieder den Fair Play Preis des Deutschen Sports. Mit ihm werden nicht nur Fair-Play-Aktionen – von der einen „großen Geste“ bei einem sportlichen Top-ereignis bis zum dauerhaften Einsatz und Engagement im Verein vor Ort – ausgezeichnet. Er will auch alle Sportlerinnen und Sportler ermutigen, sich weiter für ein faires Miteinander einzusetzen.

Neues Fortbildungs-Format für Inklusion im Sport

Die Fortbildung „Inklusion im Sport – gemeinsam Wege finden“ ist in einem barrierefreien Blended Learning (edubreak ® SPORTCAMPUS) konzipiert und setzt sich aus zwei Online-Phasen und einem Präsenztage zusammen. Für Ehrenamtliche ist sie also besonders attraktiv, weil sie sich die Zeit freier einteilen können. Außerdem wird dadurch eine bedarfs- und

teilnehmerorientierte Gestaltung der Fortbildung durch die Referenten/innen ermöglicht. Inhaltlich geht es vor allem auf der Vereinsmanagementebene darum, Inklusion im Sportverein als Prozess zu verstehen und auf verschiedenen Organisationsebenen weiterzuentwickeln. Wie stellt der Verein seine Willkommenskultur glaubwürdig dar und setzt sie um? Wie werden Netzwerkpartner gefunden? Wichtige Themen im Bereich Inklusion im Sport sind die Assistenzmöglichkeiten und die Förderung von Angeboten und barrierefreien Maßnahmen. Die Fortbildung wurde im DOSB-Projekt „Qualifiziert für die Praxis: Inklusionsmanager/innen für den gemeinnützigen Sport“ unter dem Gesichtspunkt der Kompetenzorientierung und mediendidaktischen Umsetzung in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg-Erlangen und der Ghostthinker GmbH erarbeitet.

Untersuchungsergebnisse zum Bundesprogramm „Integration durch Sport“ Die empirische Untersuchung des Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) und der Abteilung Sportsoziologie am Institut für Sportwissenschaft untersuchte vier zentrale Fragen: Wer ist Stützpunktverein, wer ist in diesen Vereinen Mitglied und nimmt an den IdS-Angeboten teil, wer erstellt die Angebote in Stützpunktvereinen? Die vier wichtigsten Erkenntnisse der wissenschaftlichen Begleitung durch die HU Berlin (Prof. Braun) sind: In den Stützpunktvereinen ist im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ein hoher Anteil von Personen mit Migrationshintergrund zu verzeichnen. Es dominieren sogenannte niedrighschwellige Breitensport-Angebote; die Vereine verfügen über verzweigte kommunale Netzwerke, um ihre Integrationsarbeit umzusetzen und der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund als ehrenamtlich und freiwillig Engagierte ist im Vergleich zum Bundesdurchschnitt hoch.

Preisverleihung im Wettbewerb „Starke Netze gegen Gewalt!“ 2017

Gemeinsam verliehen das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) die mit insgesamt 10.000 Euro dotierten Preise. Gewürdigt wurden herausragende Projekte von Sportvereinen mit Kooperationspartnerinnen und -partnern im Kampf gegen Gewalt an Frauen. Den ersten Preis errang der Frankfurter Verein „Frauen in Bewegung – Kampfkunst und Bewegung“. Dieser stärkt mit vielfältigen Aktivitäten das Selbstvertrauen von Frauen und Mädchen. Weitere Preisträger sind der Shotokan Karate Verein Zanshin-Siegerland sowie der Turnverein Haibach.

Verleihung des dsj-Zukunftspreises 2017

Am 17. November wurde in Frankfurt der dsj-Zukunftspreis 2017 verliehen. Er zeichnet Sportvereine aus, die sich besonders um den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule verdient gemacht haben.

Der erste Preis wurde an SV Viktoria 1908 Koslar verliehen. Dieser hat sich in hervorragender Weise für die Entwicklung des Kinder- und Jugendsports in seiner Kommune engagiert. An seinem Beispiel lässt sich nachvollziehen, wie man sich als ehrenamtlich geführter Verein maßvoll und Schritt für Schritt zu einem wichtigen Akteur und Partner im kommunalen Bildungsnetzwerk entwickeln kann.

Auf den zweiten Platz hat es der Judo-Club Kim-Chi Wiesbaden geschafft, der das Thema „Mitgestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule“ mit typischen Elementen der Sportart Judo angeht und auf das ihr immanente Werte-System zurückgreift, um Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken.

Platz drei erreichte die Sportgemeinschaft Filderstadt mit der Idee einer zusätzlichen Bewegungsstunde, die in der Grundschule gemeinsam von Vorschulkindern und Erstklässler/innen besucht wird.

Sportvereine bilden „Bündnisse für Bildung“

Die Konferenz „Bündnisse für Bildung – Sportvereine in Bildungsnetzwerken“ im November in Frankfurt markiert den Abschluss eines erfolgreichen Programms der Deutschen Sport-

jugend (dsj). In „Sport: Bündnisse! Bewegung – Bildung – Teilhabe“ haben sich seit dem Jahr 2013 zahlreiche Sportvereine mit lokalen Partnerorganisationen zu Bildungsbündnissen zusammengeschlossen und gemeinsam außerschulische Maßnahmen für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche umgesetzt. Hinter diesen zum Nachahmen animierenden „Sport: Bündnissen“ steht das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) initiierte Förderprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“.

Themenkonferenz 2017: Trainer Leistungssport – Anspruch und Wirklichkeit

Am 10. November fand in den Räumen des DOSB die 8. Themenkonferenz der Führungs-Akademie (FA) statt, die in Kooperation mit dem Ressort Bildung des DOSB durchgeführt wird. Inhaltlich wurde sie diesmal genutzt, um eine Studie zur Trainerausbildung vorzustellen. Ein Team der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg hat in den letzten Jahren das durch das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) geförderte Projekt „Qualifizierung im DOSB: Trainer Leistungssport zwischen Anspruch und Wirklichkeit (QuaTro)“ durchgeführt. Das Forschungsprojekt „QuaTro“ untersuchte, ob und wie Mitgliedsverbände die Rahmenrichtlinien für Qualifizierung des DOSB (RRL) in ihren Ausbildungsdokumenten sowie in Lehr-Lernsituationen bzw. in der Ausbildungswirklichkeit berücksichtigen.

41. Sportministerkonferenz

Die 41. Sportministerkonferenz (SMK) hat den Deutschen Fußballbund und die Deutsche Fußball Liga aufgefordert, „alle Möglichkeiten auszuschöpfen, in ihren Ligen zu einem gewaltfreien Spielbetrieb zu gelangen“. Sie machte dabei deutlich, dass „die Unterstützung durch die Öffentliche Hand“ nur zurechtfertigen sei, wenn die Verbände eine konsequente Haltung gegen Gewalt und Extremismus erkennen ließen. Dazu zählten die Sportminister auch Bemühungen zum Eindämmen der Gefährdung von Zuschauern durch Pyrotechnik. Die bisherigen Bemühungen der Verbände hätten bislang nicht zu zufriedenstellenden Ergebnissen geführt, heißt es in einem Beschluss der Sportminister der Länder. Die Verbände werden mit dem SMK-Beschluss nun aufgefordert, die Strukturen der Sicherheit und Fanarbeit weiter auszubauen und die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Dazu gehören auch die Qualifizierung der Ordnungsdienste und der Ausbau von Präventions- und Dialogstrukturen mit Fangruppen. Ein weiteres Kernthema der zweitägigen Sportministerkonferenz war der Spitzensport. Unter anderem hat sie eine Liste mit möglichen Bundesstützpunkten für den Leistungssport verabschiedet, auf deren Grundlage das Bundesinnenministerium gebeten wird, das erforderliche Anerkennungsverfahren einzuleiten. Weitere Themen waren unter anderem Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt im Sport, Barrierefreiheit von Sportstätten und Dopingbekämpfung im Sport.

Spitzensportfreundliche Betriebe 2017 ausgezeichnet

Die Sparkassen-Finanzgruppe, die Adecco Germany Holding SA & Co. KG und die Vonovia SE sind die spitzensportfreundlichen Betriebe des Jahres 2017. DOSB, SMK und Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hatten den Wettbewerb auf der Basis der gemeinsamen Vereinbarung von 2010 initiiert, um damit ein Zeichen für eine bessere Verzahnung von Leistungssport und Beruf zu setzen.

Klimaschutz und Sport müssen noch näher zusammenkommen

Im November kam die Welt zur Weltklimakonferenz in Bonn zusammen. Ein zeitgemäßer Klimaschutz ist auf starke Partner angewiesen, um seine Anliegen in der Mitte der Gesellschaft zu verankern. Der organisierte Sport mit seinen rund 90.000 Sportvereinen und 27 Millionen Mitgliedschaften kann ein wichtiger Multiplikator sein. So bringt sich der DOSB auch in politische Prozesse des Klimaschutzes ein, beispielsweise beim Klimaschutzplan 2050 oder beim Aktionsbündnis 2020 des Bundesumweltministeriums. So sollten klimaschutzbezogene Förderansätze des Bundes für Sportorganisationen weiter geöffnet und praxisnäher ausgestaltet werden. Sportdeutschland könnte so bei der energetischen Sanierung von Sportstätten einen wichtigen Schritt weiterkommen, denn die Sportvereine sind hier auf Unterstützung angewiesen.

DOSB fordert Bundesförderprogramm für Sportinfrastruktur

Auf der Fachmesse FSB 2017 in Köln stand die Sportstätten-situation im Fokus. Deutschland hat neben Straßen, Brücken und Schulen auch seine Sportstätten jahrelang vernachlässigt und fährt seine Infrastruktur auf Verschleiß. Der DOSB fordert ein Bundesförderprogramm, denn ohne den Bund ist die marode Sportstätteninfrastruktur nicht zu modernisieren, damit unsere Kinder nicht mehr in kaputten Schulturnhallen unterrichtet oder Schwimmbäder nur deswegen geschlossen werden, weil kein Geld für die Sanierung vorhanden ist!

Deutscher Schulsportpreis wird zum zehnten Mal ausgelobt

Der DOSB und die Deutsche Sportjugend loben bereits zum zehnten Mal den Deutschen Schulsportpreis als bundesweiten Förderpreis aus. Dieser soll zur Qualitätsentwicklung der Zusammenarbeit von Sportvereinen und Schulen beitragen. Die diesjährige Ausschreibung wird unter das Motto „Der Sport macht's! – Der Sportverein als Partner und Mitgestalter der Ganztagschulen“ gestellt. Dabei wird die Rolle des Sportvereins beim weiteren Ausbau und bei der Qualitätsentwicklung von Ganztagschulen in den Mittelpunkt gerückt. Die Bewerbungsphase endet am 20. Januar 2018. Bewerbungen, die – wenn möglich – Sportverein und Schule gemeinsam einreichen sollten, erfolgen online unter schulsportpreis.dsj.de. Weitere detailliertere Informationen finden sich unter www.dsj.de/schulsportpreis

DOSB lädt zur Preview „Battle of the Sexes – Gegen jede Regel“ in Berlin

Der DOSB empfiehlt den Kinofilm „Battle of the Sexes – Gegen jede Regel“. Der Film basiert auf der wahren Geschichte der ehemaligen Weltranglisten-Ersten im Frauentennis Billie Jean King und ist mit Oscar®-Preisträgerin Emma Stone und Steve Carell als Bobby Riggs prominent besetzt. Der Film thematisiert den Geschlechterkampf in den 70er Jahren, der im „Battle of the Sexes“ symbolisch auf dem Tennisplatz ausgefochten wurde. Das Match war ein Meilenstein für die Gleichberechtigung im Tennissport, aber auch in der Gesellschaft.

Konferenz der Landessportbünde

Die Konferenz hat sich in ihrer Sitzung im Oktober mit dem Stand der Leistungssportreform beschäftigt und fordert für eine positive Entwicklung der Reform die Umsetzung folgender Punkte durch DOSB, Bund und Länder: 1. Das Bundesinnenministerium und die Länder müssen die im Eckpunktepapier zur Leistungssportreform vereinbarte sportfachliche Führungsrolle des DOSB im System der Leistungssportförderung wie auch die generelle sportfachliche Zuständigkeit der Sportverbände (Spitzenverbände, Landessportbünde, Landesfachverbände) klarer als bislang akzeptieren. Es muss eine deutliche Trennung zwischen Förderer und Gefördertem erkennbar bleiben, die das Prinzip der Autonomie des organisierten Sports und seiner Verantwortung für den Erfolg des deutschen Leistungssports wahr. 2. Die öffentlichen Fördermittel für den Leistungssport von Bund und Ländern müssen ab 2018 deutlich angehoben werden, um insbesondere die unhaltbare Beschäftigungssituation zahlreicher Trainer/-innen im Leistungssport zu beenden. 3. Die Bundesstützpunktanerkennung ab 01.01.2019 ist auf Basis der vom DOSB vorgelegten Vorschläge bis spätestens zum 30.04.2018 vollständig abzuschließen. 4. Die Formulierungen des Eckpunktepapiers zu den Zielen der Reform sind zu überprüfen und so zu präzisieren, dass leicht verständliche, messbare Ziele erkennbar werden, die den Akteuren des Leistungssports in Deutschland eine gemeinsame Orientierung bieten. 5. Die im Eckpunktepapier zur Leistungssportreform aufgeführten Handlungsfelder sind zu priorisieren und mit einem Zeitplan für die Umsetzung zu unterlegen, der Planungssicherheit für alle Akteure im Leistungssport herstellt. 6. Die künftige Position und Funktion der PotAS-Kommission sind verbindlich zwischen DOSB und BMI zu klären. 7. Die Professionalisierung des hauptberuflichen Leistungssportpersonals in Sportverbänden und -bünden und seine engere Einbindung in die Führungsstrukturen der Verbände auf Bundes- und Landesebene sollten bei der weiteren Umsetzung der Reform Priorität erhalten und mit einem Masterplan von DOSB (für die Spitzenverbände) und Landessportbünden (für die Landesfachverbände) unterlegt werden. 8. Ein Modell zur Verzahnung der Förderentscheidungen auf Bundesebene mit denen auf Länderebene ist zu ent-

wickeln. Die länderübergreifende Organisation des Leistungssports ist zu stärken. 9. Die künftigen Kaderdefinitionen von DOSB und Deutscher Sporthilfe sind abschließend abzustimmen und mit verbindlichem Datum in Kraft zu setzen.

Ergebnisse des Forschungsprojekts »Safe Sport«

Das Forschungsprojekt »Safe Sport« präsentierte im Oktober 2017 Erkenntnisse zum Schutz von Kindern und Jugendlichen im organisierten Sport. Im Forschungsprojekt haben das Institut für Soziologie und Genderforschung der Deutschen Sporthochschule Köln und die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm Bundeskaderathlet/innen zu Ausmaß und Formen sexualisierter Gewalt im Sport befragt sowie den Umsetzungsstand von Präventionsmaßnahmen in Sportorganisationen untersucht. Ergebnisse u.a.: Die Prävention von sexualisierter Gewalt ist bundesweit verankert, mit wenigen Mitteln ist bereits die Hälfte der ganz oft ehrenamtlich geführten Vereine aktiviert worden. Doch es ist noch viel zu leisten, um alle Sportvereine in Deutschland dafür zu gewinnen, sich aktiv für mehr Kinderschutz einzusetzen. Solche greifbaren wissenschaftlichen Ergebnisse zum Umsetzungsstand von Prävention gibt es bisher in keinen anderen vergleichbaren ehrenamtlichen Strukturen in Deutschland.

Sport und Alltag grüner denken

Der Beirat „Umwelt und Sport“ des Bundesumweltministeriums hat zum Abschluss der 18. Legislaturperiode ein Positionspapier „Sport 2020 – Impulsgeber für eine nachhaltige Gesellschaft“ verfasst. Darin zeichnet er Leitlinien für einen nachhaltigen Sport, die künftige Herausforderungen und zentrale Handlungsfelder im Kontext der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung darstellen. Das Leitbild gibt auch Hinweise zur Lösung von Konflikten zwischen Sport und den Zielen von Luftreinhaltung, Klima-, Natur- und Lärmschutz.

Neuregelung sorgt für mehr Rechtssicherheit

Seit Anfang September ist die lange erwartete Reform der Sportanlagenlärmschutzverordnung - kurz: SALVO - in Kraft. Die Änderungen ermöglichen eine Ausdehnung des Zeitraums, in dem Sportanlagen in den Ruhezeiten ohne eine Überschreitung der Immissionsrichtwerte genutzt werden können. Auch der so genannte Altanlagen-Bonus wurde konkretisiert, der einen gewissen Bestandsschutz für ältere Sportanlagen bietet.

Das BISp gibt Wörterbuch mit Fachbegriffen und Stichwörtern heraus

Das kleine Wörterbuch enthält wichtige Fachbegriffe und Stichwörter aus den Bereichen Sportwissenschaft, Trainingslehre, Medizin und Recht. Es ermöglicht einen schnellen Überblick über die jeweiligen Bedeutungen.

BISp-Report 2016/17 bietet Bilanz und Perspektiven

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) hat den BISp-Report 2016/17 vorgelegt. Auf insgesamt 172 Seiten werden „Bilanz und Perspektiven“ (Untertitel der Hochglanzbroschüre) geboten. Die Publikation besteht aus fünf thematischen Kapiteln und wird mit einem Editorial eingeleitet..

DOSB-Bewerbung als Kulturerbe

Der DOSB will die Aufnahme des deutschen Vereinswesens in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes beantragen.

Spitzensportler gründen eigene Vertretung

Bei der Athletenvollversammlung im Oktober 2017 in Köln stimmten Sportlerinnen und Sportler einstimmig für die Gründung eines vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) unabhängigen Vereins, um ihre Interessen besser- und auf Augenhöhe mit dem Dachverband vertreten zu können. Der Name: "Athleten Deutschland".

Neues Heft „German Journal of Exercise and Sport Research“

Das neue Heft 3/2017 enthält insgesamt neun Artikel. U.a. wird die Leistungssportreform in Deutschland abermals zur Diskussion gestellt. Für das Jahr 2018 ist ein Schwerpunktheft anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft in Russland über „Football. A multi-disciplinary perspective on the world's most popular sport“ geplant.

Ausgaben für Sport steigen im Etatansatz 2018

Der Entwurf der Bundesregierung für den Haushalt 2018 sieht insgesamt Ausgaben in Höhe von 310,16 Mill. Euro für den Sport vor. Im Vergleich zum Etatansatz für 2017 (291,46 Mill. Euro) wäre das eine Steigerung der Mittel um 18,7 Mill. Euro. 2017 können die Sportverbände mit 66,26 Mill. Euro rechnen. Davon entfallen 63,78 Mill. für olympische Sportarten und 2,48 Mill. für den nicht-olympischen Sport.

Landessportbund – Sportjugend NRW und Netzwerkpartner

Jahrestagung der Sportjugend NRW vom 19. – 21.1.2018 in Hachen

Unter dem Titel „Wir machen ja nur Sport!?“ – Pädagogischer Anspruch und Wirklichkeit der Jugendarbeit im Sport lädt die SJ NRW zur Jahrestagung ein. Einladung und Programm erhalten demnächst die MO.

Jugendtag der Sportjugend NRW am 30.11.2017

Informationen sind auf der SJ-NRW Homepage lesbar. Alle MO konnten reichhaltige Materialien mitnehmen, wie u.a. Grundlagen der Profilentwicklung in der Kinder- und Jugendverbandsarbeit im Sport; Zertifikate-Übersicht 2018; Bildungskonzeption und Fragenübersicht zu Sport & Bildung in NRW; Arbeitsmaterialien Vereinsentwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit „Zeig dein Profil“ und eine Promo-Cards-Serie „#engagiertdichimsport“. Im parlamentarischen Teil erfolgte die Wahl des Sprechers/ der Sprecherin der Jugendorganisationen der Verbände. Max Leuchter vom WDFV/ FVM wurde gewählt und arbeitet ab sofort im Vorstand der Sportjugend mit.

10. NRW-Preis Mädchen & Frauen im Sport

Einsendeschuss für die Bewerbungsunterlagen ist der 22. Jan. 2018. Unterlagen unter: <http://go.lsb.nrw/10nrwpreis>

Schulsport „Dauerhafte Provisorien“

Das Video „WDR Sport inside v. 26.11.2017“ bietet beispielhafte Eindrücke in knapp 11 min., warum Schulsport an noch zu vielen Orten ein dauerhaftes Provisorium ist.

G8-Lehrpläne müssen überarbeitet werden – auch für den Sport

In Nordrhein-Westfalen werden für alle 25 Fächer der Sekundarstufe I des Gymnasiums neue Kernlehrpläne wegen der Rückkehr zu G9 erstellt.

Studie: NRW-Jugend wenig politisch

NRW-Schüler (14-jährige) verfügen über deutlich weniger politisches Wissen als ihre Altersgenossen in Europa, laut „Internationaler Civic and Citizenship Education Study“. Sie ziehen sich lieber ins Private zurück, als sich politisch einzubringen.

Komplexe Vereinsthemen einfach erklärt mit VIBSS-light

Das Vereinsberatungsportal des LSB erklärt mit dem neuen Format "VIBSS-light" komplexe Materie auf einfache und allgemeinverständliche Weise. VIBSS light bietet einen kompletten Überblick der Themen im Vereinsmanagement wie Grundlagen des Vereinsrechts, bezahlte Mitarbeit, Steuern und Buchführung, sowie Qualifizierung im Sport. In den jeweiligen Artikeln sind passende Verlinkungen zu den Fachtexten gegeben.

LSB – Ratgeber "Wie soll ich mich verhalten?"

Er ist seit langem ein Klassiker und liegt jetzt in einer neuen, vollständig aktualisierten Ausgabe vor: Die Broschüre "Wie soll ich mich verhalten?" gibt 50 Antworten auf Fragen zu den Themen "Recht" und "Versicherungen". Ein "Muss" für alle Übungsleiter/-innen, Trainer/-innen, Jugendleiter/-innen und Betreuer/-innen in den Sportvereinen. Der hilfreiche Ratgeber steht ab sofort zum Download zur Verfügung.

LSB schreibt Wettbewerb „Politikfähigkeit der Bünde“ 2018 aus

Die Stadt- und Kreissportbünde sind eingeladen, ihre erfolgreichen politischen Aktivitäten darzustellen. Einsendeschluss 28.2.2018.

LSB-NRW Magazin über Gender Mainstreaming im Sport

Der LSB fasst mit seinem zweiten LSB-Magazin „Chancengleichheit - Gender Mainstreaming im Sport“ auf 48 Seiten die immer bedeutsamere Thematik beispielhaft zusammen, mit Beiträgen wie „Ja, ich will! Vom Umgang mit der Macht“, „Generation Y, die Zukunft der Vereine“ oder „Nutzt Netze – Die Bedeutung von Networking“. Kostenfreie Bestellungen Dorota.sahle@lsb.nrw.

Spitze des SportBildungswerkes NRW neu gewählt

Bei der Mitgliederversammlung am 25. November vollzog die 1975 gegründete Organisation (mit derzeit 38 Außenstellen) einen Schulterchluss mit dem Landessportbund NRW und besetzte nach dem Votum der Delegierten das insgesamt sechsköpfige Gremium paritätisch mit je drei Vertretern des LSB-Präsidiums sowie mit drei Mitglieds-Vertretern des SportBildungswerkes. Hauptsächliches Ziel ist es, in den nächsten Jahren alle Bildungsleistungen des organisierten Sports in der internen und externen Öffentlichkeit sichtbarer zu machen und weiter zu stärken. Mit einer klaren Markenbildung und effizienten Organisations- und Anbieterstrukturen soll der Markt umfassender und ökonomischer als bisher bedient werden. Das SportBildungswerk soll sich - nach den Plänen des neuen Präsidiums - als integrierter Teil des Verbundsystems des organisierten Sports in NRW etablieren.

„Das Grüne Band“ 2017: Neun Vereine in Düsseldorf ausgezeichnet

Neun Klubs aus Nordrhein-Westfalen sind mit dem „Grünen Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ ausgezeichnet wurden. Sie alle haben in den vergangenen Jahren besondere Leistungen in der Nachwuchsarbeit erbracht und sich damit die traditionsreiche Auszeichnung verdient.

Impulse für den Fußball

Bewerbung um die Europameisterschaft 2024

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) möchte die Fußball-Europameisterschaft 2024 nach Deutschland holen und setzt bei seiner Bewerbung auf den europäischen Gedanken. So lautet das Motto "United by Football – Vereint im Herzen Europas". Der Slogan ist ein Zeichen für Integration und gegen Abgrenzung.

Ständige Stöße gegen den Kopf

Ärzte wissen längst, wie schädlich die ständigen Stöße gegen den Kopf sind. Ein Umdenken müsste in den Vereinen und Verbänden stattfinden. "Die Geschwindigkeiten werden im Sport immer höher - aber der Kopf muss da rausgehalten werden!", fordert Florian Heinen, Experte für Hirnentwicklung an der Ludwig-Maximilians-Universität München: "Ansonsten drohen dramatische Gesundheitsschäden." Die physischen Kräfte gegen das Gehirn "addieren sich auf wie Röntgenstrahlen, man wird den Schaden nicht mehr los". Heinen plädiert in letzter Konsequenz sogar für Fußball ohne Kopfball: "Zwar passieren solche Traumata nicht nur

beim Kopfball, aber wenn der nicht mehr zugelassen wäre, würden die Luftkämpfe weniger." Das mag für Fußballer und Fußballfans erst mal abwegig klingen. Für Mediziner ist es das keineswegs.

Angst um Nachwuchsfußball: Verband warnt vor Ganztagschulen

Der Sächsische Fußballverband (SFV) hat vor der Einführung von flächendeckenden Ganztagschulen gewarnt. Sollte eine künftige Bundesregierung einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter in Deutschland einführen wollen, sei der Nachwuchsfußball in Gefahr. Diese Art von Ganztagsbetreuung bedeutet, es müsste für jedes Grundschulkind ein Platz in einer Ganztagschule geschaffen werden. Die Schüler könnten somit verschiedene kostenfreie Ganztagsangebote der Schule wahrnehmen. Dem Sportverein droht möglicherweise eine Außenseiterrolle, da er kostenpflichtig ist. In ländlichen Regionen kämpfen viele Vereine bereits jetzt mit fehlendem Nachwuchs, Spielgemeinschaften sind längst die Regel. Der Verband lehnt Ganztagschulen nicht rundweg ab, aber eine Einführung sei jedoch nur machbar, wenn die Sportvereine intensiv eingebunden werden.

Buchreihe zur Fußballkultur

Das Deutsche Fußballmuseum beleuchtet mit einer neuen Buchreihe Themen zur Fußballkultur.

Soccerwatch

Das Essener Start-up „soccerwatch.tv ist online gegangen. Ab sofort können Fußballfreunde kostenlos Partien von der Oberliga- bis zur Kreisliga auf der Streaming-Plattform schauen.

Bor. Dortmund unterstützt Amateurclubs

Der Bundesligist stellt 200 000 Euro für Infrastrukturprojekte zur Verfügung. Alle FLVW-Vereine können sich bis zum 19. Dezember bewerben.

LSB Niedersachsen entwickelt mehrsprachiges Fußball-Wörterbuch

In Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Fußballverband (NFV) hat der Landes-sportbund Niedersachsen ein mehrsprachiges Fußball-Wörterbuch entwickelt. Das 35seitige Taschenbuch enthält grundlegende Begriffe in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch und Farsi.

Wissensmanagementprojekt des Deutschen Fußball-Bund

Das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft Leipzig und dessen Fachbereich Information Kommunikation Sport hat eine Fachtagung durchgeführt. Hier präsentierte Martin Götze, Mitarbeiter im gemeinsamen Wissensmanagementprojekt des Deutschen Fußball-Bund und des IAT, ein neues Produkt zum Wissenstransfer im Leistungssport. Mit dem regelmäßig erscheinenden Digest Entwicklung und Innovation werden bekannte Schwellen und Hemmnisse für die Nutzung aktuellen Fachwissens unter Trainern adressiert. Durch diese online-basierte, multimediale Publikation werden Fußballtrainer mit kompakten Fachinformationen zu aktuellen, „brennenden“ Themen des sportartspezifischen Trainings und Wettkampfs in „Trainersprache“ versorgt. In der Präsentation wie auch in der sich anschließenden Diskussion wurde verdeutlicht, dass es bei weiteren deutschen Sportverbänden ein großes Interesse an diesem neuen Produkt gibt.

Außerordentlichen Bundestag des DFB

Das DFB-Präsidium beruft einen außerordentlichen Bundestag für den 8. Dezember 2017 ein. Zentraler Punkt ist die Abstimmung über den Bau und das Budget des neuen DFB und seiner Akademie. Daneben steht eine Entscheidung über die Aufstiegsregelung zur 3. Liga an. Außerdem werden den Delegierten die Zusatzvereinbarungen zum 2016 auf dem ordentlichen Bundestag in Erfurt verabschiedeten Grundlagenvertrag zwischen DFB und DFL vorgelegt.

DFB und DFL haben sich zudem überraschend darauf geeinigt

Bei einem Spitzengespräch in Frankfurt beschlossen sie ein 13-Millionen-Euro-Paket, das künftig zusätzlich von oben nach unten gereicht wird. Zudem überraschend darauf geeinigt, dass im DFB-Pokal alles beim Alten bleibt. Ein von der DFL vehement geforderter neuer Modus wird nicht umgesetzt.

Elfjährige monatelang gesperrt - Wenn Transferpolitik auf Jugendfußball trifft

Vereinsfußball im Kinder- und Jugendbereich ist längst keine profane Freizeitbeschäftigung mehr. Das bekommen nun zwei Kinder in Britz zu spüren. Weil ihr ehemaliger Verein für ihren Wechsel eine unverhältnismäßige Ablösesumme fordert, müssen die beiden 11-Jährigen monatelang zuschauen.

"One touch. Was Führungskräfte vom Profifußball lernen können"

So steht es zumindest in einem Lehrbuch für moderne Persönlichkeitsentwicklung und Teamführung. Geschrieben haben es Karin Helle und Claus-Peter Niem, zwei Pädagogen, die auch Spitzenfußballtrainer schulen, beraten, trainieren. Das Buch ist gespickt mit Anekdoten aus dem Fußball.

Buch „Elfmeter – die Psychologie des Strafstoßes“

Der Sportwissenschaftler Prof. Daniel Memmert (DSHS Köln) hat in einem Buch prägnant Forschungsergebnisse zusammengetragen. U.a. konstatiert er: Elfmeterschießen ist eine definierte Aufgabe, und die kann man trainieren, die Ausführung, die Abläufe. Dabei hilft Automatisierungstraining, weil unbewusste Prozesse ablaufen können. Ferner beschreibt er Wahrscheinlichkeiten wie, dass ein Elfmeter eher verwandelt wird, wenn ein Schütze rückwärts zum Anlauf geht und es besser ist, nach dem SR- Pfiff zu warten, bis drei zu zählen, runter zu kommen, sich vorzunehmen, was man tut, Ecke auswählen oder Torwart ausgucken – dann erst anlaufen. Denn, die Schützen die etwas länger warten, haben eine größere Wahrscheinlichkeit zu treffen. Torhüter habe größere Chancen einen Ball abzuwehren, wenn er sich aufgerichtet hinstellt, die Arme hoch und auseinander hält, dann platziert der Schütze öfter den Ball näher an ihn heran – das ist statistisch nachweisbar. Fazit: Das Schießen von Elfmeter systematisch trainieren.

DFB plant Strukturreform

Der Deutsche Fußball-Bund plant eine Strukturreform. Das berichteten die Frankfurter Allgemeine Zeitung und die Sport Bild am 27.09.17. Eine Studie der Unternehmensberatung McKinsey und eine Befragung der rund 200 DFB-Mitarbeiter soll Grundlage für die Reform der Aufgabenverteilung zwischen haupt- und ehrenamtlicher Führung sowie eine Umorganisation der Verwaltung sein. Der DFB wollte die Medienberichte zunächst nicht kommentieren.

Sonstiges

Sport an der Seite von Kunst und Wissenschaft

Gunter Gebauer zieht einen interessanten Vergleich in der Frankfurter Allgemeinen (29.11.2017). „Ich will den Sport an die Seite der Kunst und der Wissenschaft stellen. Auch der Sport verwirklicht hohe, gesellschaftlich anerkannte Werte. Auch bei ihm kann die Öffentlichkeit an den Leistungen und Haltungen herausragender Athleten erkennen, welches Potential er besitzt. Die Sportler und Sportlerinnen verwirklichen also nicht nur individuelle Werte, sondern zeigen mit dem Wert ihres Handelns auch den Wert des Sports selbst. Ihr Handeln hat den Charakter eines modellhaften Handelns“.

Sport quer denken – neues Online-Magazin

„Sport quergedacht“ lautet der Titel eines neuen Online-Magazins, das der Tübinger Sportsoziologie und langjährige Sportfunktionär Prof. Helmut Digel verantwortlich betreut und das sich als ein kritischer Wegbegleiter des Sports versteht mit Essays sowie Beiträgen und Interviews zu verschiedenen tagesaktuellen Themen und solchen, die eher „quer“ dazu liegen. Angereichert wird das neue Portal mit einer Galerie zum Thema „Kunst und Sport“. Auch damit wird – vermutlich sogar weltweit – Neuland in der medialen Begleitung des Sports betreten. Das neue Magazin kann für alle, die im Sport Verantwortung tragen (wollen), eine wertvolle Anregung sein, um die eigene Position über Entwicklungen im Sport zu spiegeln bzw. „quer“ zu denken. Das neue Online-Magazin ist unter der Adresse: www.sport-quergedacht.de im Internet abrufbar.

Sporthochschule Köln veranstaltet 8. Symposium Sportpolitik

Zum Thema „Arbeitsbeziehungen und Repräsentationen im Sport“ im Spannungsfeld von professioneller Tätigkeit und ehrenamtlichem Engagement fand Anfang Dezember das 8. Symposium Sportpolitik an der Deutschen Sporthochschule (DSHS) Köln statt. Ausrichter war das Forum Sportpolitik und das Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung an der DSHS. Die Veranstaltung wurde von der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt.

Erasmus+: Projektvorschläge gesucht

Die Europäische Kommission hat bereits im Oktober den Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen im Rahmen von Erasmus+ für 2018 und den entsprechenden Projektleitfaden veröffentlicht. Der Aufruf umfasst alle Programmkapitel, inklusive der Förderlinie für den Sport. Organisationen, die in diesem Rahmen Fördermittel beantragen wollen, müssen die Kriterien und Konditionen für Teilnahme und Förderung erfüllen, die im Leitfaden dargelegt sind. Das Dokument enthält detaillierte Informationen zu Zielen, Antrags- und Vergabekriterien der verschiedenen Projektarten und bildet daher die Grundlage für alle Antragsteller. Weitere Informationen finden sich online: die Erasmus+ Aufforderung zur Einreichung von Vor-schlägen 2018 und der Erasmus+-Programtleitfaden 2018

Allensbacher Erhebung „Deutschlands Stärken“

Eine Befragung der deutschsprachigen Bevölkerung zwischen 30 und 59 Jahren ergab: Kulturelle Angebote, Lebensqualität, Meinungs- und Pressefreiheit, Gesundheitssystem, Qualität von Lebensmittel werden in der BRD besonders geschätzt.

Studie zur Werte

Das Marktforschungsinstitut Kantar hat den „Werte-Index 2018“ vorgelegt. Danach sind wichtige Werte: Natur, Gesundheit und Familie.

Digitales Sport- und Spielewörterbuch ausgezeichnet

Die Internationale Vereinigung für Sport für Alle (TAFISA) hat die Deutsche Katholische Sportjugend und ihren Kooperationspartner, die Konrad-Adenauer-Stiftung für Ihre herausragende Initiative des „digitalen Sport- und Spielewörterbuch“ mit dem Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Das Spielewörterbuch trage zum gesellschaftlichen Zusammenhalt im Land bei. „Respekt, Gleichberechtigung, Toleranz, Nächstenliebe, Teamgeist und Fair-Play werden auf spielerische Weise vermittelt. Diese Werte sind nicht nur für den Sport unverzichtbar.

Schüler in Deutschland sind gut in der Teamarbeit

Die Schüler in Deutschland scheinen gute Teamarbeiter zu sein. Wenn es um das gemeinsame Lösen von Problemen geht, um die Zusammenarbeit mit anderen in einer Gruppe, schneiden 15-Jährige hierzulande besser ab als Kinder in anderen Nationen. Erstmals hat die Organisation für wirtschaftlichen Zusammenarbeit (OECD) in einer Pisa-Studie die soziale Kompetenz von Neuntklässler in 52 gut entwickelten Ländern untersucht. 125 000

Schüler nahmen an der Untersuchung teil, rund 1900 davon in Deutschland. Den Kindern wurden am Computer Aufgaben gestellt, die sie gemeinsam mit virtuellen Partnern bearbeiten mussten. So ging es etwa in der Gruppe darum, ein Ziel für einen Schulausflug zu finden und seine Vor- und Nachteile zu recherchieren, oder es sollte ein Missverständnis ausgeräumt werden.

EU-Kommission veröffentlicht Studien mit Themen des Sports

Die Europäische Kommission hat im Oktober zwei Studien mit den Titeln „Studie zum Beitrag des Sports zur Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen“ und „Studie zu Anti-Doping und Datenschutz“ veröffentlicht.

Die Studie zum Beitrag des Sports zur Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen im Rahmen der „Europa 2020“-Strategie zielte darauf ab, Schlüsselfaktoren zu identifizieren, um durch Sportaktivitäten die Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen zu verbessern. Die Studie soll somit als Basis für die Evaluierung existierender Programme und Entwicklung zukünftiger Initiativen genutzt werden.

Mithilfe von ersten Umfragen und zehn vertieften Fallstudien aus acht Ländern kamen die Forscherinnen und Forscher zu elf Schlüsselfaktoren. Hinsichtlich von Sportaktivitäten stellte sich insbesondere heraus, dass diese ein wichtiger Aspekt sein können, um Jugendliche für Beschäftigungsprogramme zu interessieren und an diese Aktivitäten und die involvierten Sozialarbeiter und Ausbilder zu binden. Des Weiteren können in Sportaktivitäten Lernelemente aus Workshops vertieft und gefestigt werden, insbesondere im Hinblick auf soziale Fähigkeiten.

Die Studie zum Datenschutz im Kampf gegen Doping bietet einen Überblick der aktuellen nationalen Gesetzgebungen und Methoden im Kampf gegen Doping in den EU-Mitgliedsstaaten und inwiefern diese im Hinblick auf das Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung am 24. Mai 2018 angepasst werden müssen.

Datenschutz - Handlungsempfehlungen für Vereine und Verbände

Im kommenden Mai treten die Europäische Datenschutzgrundverordnung (EU DSGVO) und als Teil davon das neue Bundesdatenschutzgesetz (BDSG NEU) in Kraft. Vor diesem Hintergrund sorgt das Thema Datenschutz inzwischen auch in den Vereinen und Verbänden für zunehmende Unruhe. Was ist das wirklich Neue? Was genau ist zu tun? Wie kann ich einen schnellen Überblick darüber gewinnen, welche Aufgaben und Maßnahmen bis Mai 2018 in meinem Verein umgesetzt werden müssen? Die Führungs-Akademie (FA) des DOSB hat einige Informationen dazu im FA-Datenschutz-Portal zusammengestellt. Dort werden – übersichtlich gegliedert in 13 Kapiteln – alle Maßnahmen vorgestellt, die zur erfolgreichen Umsetzung der EU DSGVO notwendig sind. Darüber hinaus bietet FA im kommenden Jahr mehrere Seminare zum Datenschutz an. Einen ersten Überblick zum Thema liefern zahlreiche im Internet veröffentlichte Artikel: Neben neuen Publikationen zum Datenschutz zeigen die in der Regel kostenlos herunterzuladenden Vergleiche zwischen dem noch aktuellen Bundesdatenschutzgesetz und der EU DSGVO auf, welche Bereiche in der EU DSGVO neu geregelt werden und welche Konsequenzen bei einer Missachtung der gesetzlichen Vorgaben im schlimmsten Falle drohen. Weiterführende Informationen finden sich neuesten Newsletter der Führungs-Akademie.

6. Auszeichnung "Deutscher Spielraum-Preis"

Zukunftsweisende Spiel- und Bewegungsräume hat die in die FSB integrierte „Stadt und Raum Messe und Medien GmbH“ am letzten Messetag in Köln ausgezeichnet. 75 "Themenspielflächen" hatten sich in diesem Jahr um den „Deutschen Spielraum-Preis“ beworben. Mit dem Wettbewerb wurden vorbildliche Spielräume beziehungsweise deren Träger und Planer ausgezeichnet. Diese Spielräume sollen phantasievolles Spiel ermöglichen, fördern und strukturieren; und sie sollen – innovativ und modellhaft – für andere Projekte Anregungen bieten. Der Wettbewerb 2019 steht unter dem Motto „Bewegungsräume“.

Neue Ausgabe des Wissenschaftsmagazins IMPULSE erschienen

Mit dem Projekt „Schulsport2020“ setzt sich die Deutsche Sporthochschule Köln das Ziel, die universitäre Ausbildung von Sportlehrkräften bis in die Phasen des Berufseinstiegs zu optimieren. Die neue Ausgabe des IMPULSE-Magazins bietet einen Einblick in diesen Forschungsbereich und widmet sich als Themenheft der Sportlehrer/Innenforschung und Schulsportforschung. Die Themen der aktuellen Ausgabe: „Schulsport2020- Die Deutsche Sporthochschule in der „Qualitätsinitiative Lehrerbildung“; „Dem Praxisschock vorbeugen- Stress und Stress-Bewältigungsstrategien bei Sportlehramtsstudierenden“; „ Erziehender Sportunterricht - Die Umsetzung der Gesundheitsperspektive in schulinternen Lehrplänen“; „Ein Schwimmern-spezifischer Fertigkeitstest für Schulkinder“; „Heterogene Lerngruppen ... als Herausforderung für Sportlehrkräfte?“. „Duale Karriere - Evaluation der NRW-Sportschulen“. Weitere Informationen: www.dshs-koeln.de/impulse

Ausgabe der Zeitschrift Leistungssport 2017 erschienen

Gewichtsmanagement im Leistungssport ist das Schwerpunktthema der Ausgabe mit u.a. folgenden Beiträgen: „Energie- und Nährstoffbedarf sind keine statische Größe“; „Probleme des Untergewichts im Sport – was tun?“; „Risikofaktoren und Maßnahmen der rapiden Gewichtsreduktion in Zweikampfsportarten“. In der Rubrik Trainerforum wird das vielfältige Aufgaben- und Anforderungsspektrum des Trainers in Nachwuchs- und Hochleistungsbereich thematisiert. konnte.

Zeitschrift Stadionwelt Inside zum Thema „Sportstätten“

Die Zeitschrift Stadionwelt Inside listet in ihrer Sonderausgabe „Sport und Umwelt“ die „wichtigsten“ Förderprogramme für Sportvereine auf. Bei der Entscheidungsfindung kann auch die Online-Plattform www.sportstaettenrechner.de helfen. Das Portal gibt eine Orientierung anfallender Kosten und vereinfacht den Start in die Projektphase.

Deutscher Turner-Bund bringt Kinder in Bewegung

Der DTB hat gemeinsam mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) die „Offensive Kinderturnen“ ins Leben gerufen. Damit soll jedem Kind, unabhängig von seinem Alter, seinem Geschlecht, seiner Herkunft, mit oder ohne Behinderung, die Möglichkeit auf ausreichend Bewegung zu bieten. Das gilt besonders für Kinder, die bisher noch keinen oder nur einen erschwerten Zugang zu Bewegung und zu Sportvereinen haben.

Bei Kindern in der BRD nehmen motorische Defizite und Übergewicht zu

Es gibt viele Studien, so Dr. Heidrun Thaiss, Leiterin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzGÄ), nicht zuletzt die Daten der Schuleingangsuntersuchungen, in denen die motorisch-kognitiven Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter aufgezeigt werden. Es geht darin um grobmotorische Fähigkeiten wie zum Beispiel auf einem Bein stehen, seitwärts hüpfen, rückwärts gehen oder auf einem schmalen Gegenstand balancieren bzw. auch um feinmotorische Bewegungen. Die Resultate sind alarmierend: Jedes fünfte Kind hatte darin motorische Auffälligkeiten. Die Ergebnisse deckten sich im Wesentlichen mit denen der bundesweiten Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS) des Robert-Koch-Institutes aus dem Jahr 2007. Danach konnten 86 Prozent der Kinder- und Jugendlichen nicht eine Minute auf einem Bein stehen. Als Hauptgründe von Bewegungsmangel wird immer die Trias Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung genannt.

Programm "Sport4Kids"

"Sport4Kids" lautet der Projekttitel des Programms. Zum vierten Geburtstag sollen Gutscheine in Kitas, Familienzentren oder alternativ im Bürgerbüro vergeben werden. Der Wert: bis zu 50 Euro, mit denen die Eltern für das Kind dann jeweils für ein Jahr die Kosten der Vereinsmitgliedschaft erstattet bekommen. In Bielefeld oder Höxter ist das Programm bereits umgesetzt.

Verfassungsschutz warnt vor Anwerbung junger Sportler durch Scientology

Nach Erkenntnissen des Hamburger Verfassungsschutzes versucht die Scientology-Organisation (SO) verdeckt, junge Sportler aus Deutschland für ihre Organisation in den USA anzuwerben. In der Hansestadt wurde einem 18-Jährigen, der seit mehreren Jahren erfolgreich in der 1. Liga American Football spielt, ein halbjähriges Sprachstipendium an der „Clearwater Academy Inter-national“ in Florida, USA angeboten. Auch drei junge Sportler aus Hessen sowie ein Athlet aus München erhielten ein Angebot für ein Stipendium an einer Akademie in Florida. Scientology versucht seit Jahren im Internet sowie in sozialen Netzwerken, verstärkt neue Anhänger zu werben. Die SO geht dabei häufig verdeckt und mit Tarnorganisationen vor und versucht, über gesellschaftlich breit akzeptierte Themen in Kontakt zu potenziell interessierten Menschen zu kommen. Für Beratung wenden Sie sich bitte an das Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg mit dem Stichwort: „Scientology-Beratung“, per E-Mail an info@verfassungsschutz.hamburg.de oder per Telefon 040 / 244443.

„Wertschätzende Kommunikation“ - Einzigartiger Ansatz im Sport Ellenbogen-Mentalität, hierarchische Denkmuster und autoritärer Umgangston – all das prägt häufig den Sport und gilt oft als nötige Härte, um Gewinner hervorzubringen. Der Deutsche Hockey-Bund hat sein neues, innovatives Trainer-Projekt NextCoach „wertschätzende Kommunikation“ als ein neues, wertvolles Tool vorgestellt. Es ist eine innovative und in der Wirtschaft bewährte Kommunikationsmethode. Wertschätzende Kommunikation ist ein Weg, um alte Denk- und Verhaltensmuster aufzubrechen. Es geht um sich eingebunden fühlen und sich mit seinen Ideen und Vorstellungen einbringen können. Dies stärkt und verbessert das Gesamtsystem und macht gemeinsam erfolgreicher! „Wertschätzende Kommunikation ist beim Sport wie das Techniktraining: Erst geht es durch den Kopf und läuft noch nicht rund. Es braucht Übung, um es zu automatisieren“, beschreibt Ulrich Forstner (Bundestrainer Wissenschaft) das Tool. Für Kommunikationstrainerin Beate Brüggemeier liegt der Schlüssel des Erfolgs im bewussten Umgang mit Sprache. Denn sie kann verbinden oder trennen. Die wertschätzende Kommunikation bietet eine Kombination aus überzeugender, klarer und kurzer Sprache, gepaart mit einfühlsamem Zuhören der Fakten sowie dem Anerkennen von Gefühlen und Werten bei sich und beim anderen.

Bewegung von klein auf tut gut

Das Angebot an Sportkursen für Kinder ist riesig. Doch welcher Sport empfehlen Wissenschaftler. Generell findet Katja Schmitt, Professorin am Institut für Sportwissenschaften an der Humboldt-Universität in Berlin, gut, dass das Angebot inzwischen so vielfältig ist. Denn durch Bewegung werden nicht nur Muskulatur, Koordination und Motorik geschult. Auch emotional profitieren Kinder vom Sport. Bestenfalls macht er Spaß und sorgt für Erfolgserlebnisse. Dadurch wird das Selbstbewusstsein gestärkt, sagt Schmitt. Auch die sozialen Fähigkeiten spielen beim Sport eine große Rolle, vor allem bei Teamsportarten wie Fußball oder Handball. "Außerdem ist nachgewiesen, dass Sport die Konzentrationsfähigkeit bei Kindern fördert", sagt Schmitt. Sport tut also schon jüngeren Kindern gut, vor allem, wenn er in der Gruppe stattfindet. Im Vordergrund sollte laut Schmitt aber immer der Spaß an der Bewegung stehen. "Für die Kinder geht es einfach darum, sich selbst und ihren Körper zu entdecken."

Wenn Sport Probleme kaschiert

An der Med-Uni Wien wurden die Schattenseiten des Leistungs- und Breitensports diskutiert. Experten fordern mehr Augenmerk auf Überforderung zu legen. Bei körperlichen Anforderungen können sich auch psychische Beschwerden äußern, Sportlehrer sollten darum Problembewusstsein dafür entwickeln. Bewegung ist wichtig. Darüber sind sich Experten allgemein einig. Wer sich regelmäßig bewegt, wird schneller wieder fit und beugt Krankheiten vor. Trotz der positiven Wirkung auf die körperliche und psychische Gesundheit bestehen auch wesentliche Risiken – besonders bei Jugendlichen im Schul- und Leistungssport. Missbrauch, Essstörungen, Doping, nicht erkannte Schädelhirntraumata oder Depressionen

können Problemfelder sein, die sich in übertriebener Form von Sportausübung äußern können. Manchmal kann sportliche Aktivität mit einem erhöhten gesundheitlichen Risiko verknüpft sein. Sowohl im Breiten- und Schulsport wie auch im Leistungssport sind physiologische und psychologische Faktoren zu berücksichtigen, um Sport als gesunde Aktivität zu erhalten.

Mediziner besorgt über Extrem-Medienkonsum von Jugendlichen

Alkohol, Cannabis und Amphetamine, aber auch Online-Spiele und soziale Netzwerke sind laut Medizinern des Berufsverbands für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (BKJPP) eine Gefahr für die Gesundheit von Jugendlichen. In der Zeit, in der ich mich mit Online-Spielen beschäftige, versäume ich es, andere altersadäquate Dinge zu lernen, so der BKJPP. Häufig kommen weitere Schwierigkeiten wie soziale Phobien und Aufmerksamkeitsstörungen hinzu.

KIM-Studie

Die Studie zeigt das Freizeitverhalten von Kindern zwischen 6 und 13 Jahren. Ergebnisse sind z.B.: Fernsehen ist immer noch das beliebteste Medium (Durchschnittswert 88 min. pro Tag); Internet (39 min.); Computer oder Konsole (32 min); Bücherlesen (22 min). Mehr als die Hälfte der Kinder hat ein eigenes Handy. Am häufigsten treffen Kinder aber am liebsten Freunde oder spielen draußen in ihrer Freizeit. Da hat sich nicht so viel in den letzten Jahren verändert, stellen die Forscher fest.

Mehr Fettleibigkeit und Übergewicht bei Kindern

Die neuesten Untersuchungen des Leibniz-Instituts für Präventionsforschung in Bremen belegen, in der BRD 16,5 % der Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren haben Übergewicht. Die Forscher konstatieren „Bewegungsmangel hängt eng mit der Bebauung zusammen; gut angelegte öffentliche Orte sind der Schlüssel dazu, die Körperliche Bewegung zu steigern“.

Studie: Facebook macht engstirnig

Facebook isoliert und macht Nutzer intolerant, so das Fazit der Studie des Instituts „National Academy of Science“. Nutzer neigen dazu, nur die Dinge zu erzählen, von denen sie denken, dass der Gesprächspartner sie hören möchte. Damit werden Infos verbreitet, unabhängig davon, ob sie richtig oder falsch sind. Nutzer suchen also nach Dingen, die ihre Einstellung bestätigen.

Studie – Jugendliche nutzen digitale Medien immer exzessiver

Nach der Studie der Uni Koblenz-Landau frisst der digitale Begleiter zunehmend die jugendliche Lebenszeit. So lassen sich u.a. sehr viele Jugendliche jede Nacht vom Handy wecken, um online up-to-date zu sein. Folgen sind u.a.: Zunahme Unzufriedenheit, Müdigkeit, mangelnde Konzentration, erhöhte Alltags-Unfallgefahr. Soziale Medien werden als hohes Suchtpotential angesehen.

Zukunftsforscher Horx sieht wachsenden „Slow-Trend“

Es gibt ein tiefes Bedürfnis nach Entschleunigung im Sinne höherer Lebensqualität, sagte der Publizist und Leiter des Zukunftsinstituts in Frankfurt der Deutschen Presse-Agentur. Eine Weiterführung des Slow-Trends sei der Achtsamkeits-Trend, der zu einem der großen kulturellen Leit-Trends der Zukunft avanciere. Horx erklärte: „Viele Menschen haben das Gefühl, dass sie Opfer eines Wandels sind, auf den sie keinen Einfluss haben.“ Achtsamkeits-Management setze genau an diesem Problem an. Das bisher propagierte Arbeitsmodell der Rationalisierungs-Effizienz - möglichst hoher Output und Profit bei gleichbleibenden Ressourcen - sei an Grenzen gelangt. Achtsamkeits-Management zielt hingegen auf Effektivität im Sinne besserer Motivation und Kooperation zwischen Mitarbeitern. Arbeit, erläuterte Horx, diene schließlich nicht nur zum Lebensunterhalt, sondern gebe auch Gestaltungsräume und bestimme die Identität. Neben finanziellen

Aspekten sorgten vor allem Anerkennung, Spaß an der Arbeit, Kreativität sowie gemeinsame Ziele und Werte für eine hohe Arbeitsmotivation

Boom im E-Sport

Der Boom mit dem elektronischen Sport mit Computerspielen setzt sich laut einer Studie des Wirtschaftsprüfungsunternehmens Deloitte fort. Demnach wird sich der Umsatz in Deutschland bis 2020 von derzeit rund 50 Millionen Euro auf jährlich etwa 130 Millionen steigern.

Pisa-Studie: Leistung macht nicht glücklich

Jeder sechste deutsche Schüler wird regelmäßig Mobbing-Opfer, zeigt eine neue Auswertung der Pisa-Studie. Was brauchen 15-Jährige, um sich wohlfühlen? Freundschaft und Werte, Zuwendung und Unterstützung – das ist es, worauf es Jugendlichen ankommt. Die Daten zeigen, dass Jugendliche, die dreimal die Woche Sport haben (in Deutschland gibt es ihn oft nur einmal die Woche) zufriedener sind als andere. Aber ob das an dem Mehr an Bewegung liegt oder vielleicht eine positive Schulkultur einfach mehr Sportunterricht vorsieht, kann man aus den Daten nicht erkennen. Die Studie stellt nur den Zusammenhang fest und nicht, was Ursache ist und was Wirkung. Deutlich wird aber, dass Zuwendung und Wohlbefinden zusammengehören und Wohlbefinden und Leistung auch. Angst vor Prüfungen hingegen oder davor, ausgelacht oder ignoriert zu werden, passen nicht zu Motivation und guten Leistungen. Großer Druck und Abwertung sind kontraproduktiv. Grundsätzlich ist aber die Mehrheit der befragten 15-Jährigen in der Schule und im Leben zufrieden. Die deutschen Schüler liegen insgesamt im guten Mittelfeld. Ein entscheidender Faktor dafür, ob sich Jugendliche in der Schule wohl fühlen, ist, ob sie gute Freunde finden. Es wird auch konstatiert, dass Deutsche Schulen noch viel zu wenig gegen Mobbing tun. Ferner wird festgehalten, dass auch das Glück oder Unglück der Kinder offensichtlich vom Elternhaus abhängt. Besonders Kinder aus sozial benachteiligten oder aus Migrantenfamilien haben häufiger überforderte Eltern als andere. Dass Lehrer und Eltern öfter miteinander sprechen und dabei nicht nur über Schulnoten reden, ist also keine hohle Forderung. Es ist dringend notwendig, damit alle Kinder bessere Chancen auf ein erfolgreiches – aber auch glückliches Leben haben.

Programm SPUR – Sprachförderung durch Sport

An der Universität Duisburg-Essen werden Flüchtlingskinder mit einem Sport-Programm in ihrer Sprachentwicklung gefördert. Das Programm heißt SPUR „Spielen, Bewegen und Sprechen mit jungen Flüchtlingen“. Beim Programm arbeiten Studentinnen und Studenten als Übungsleiter. Das Programm ist an 7 GS in Essen, Duisburg, Mülheim und Gelsenkirchen gestartet.

Je gebildeter die Eltern, desto sportlicher die Kinder

Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) hat nun untersucht, wie viel Sport Jugendliche aus Familien unterschiedlicher Bildungsschichten pro Woche machen. Das Ergebnis der Studie ist gesellschaftspolitisch erschreckend: Über die Hälfte der 12- bis 16-Jährigen aus Elternhäusern, in denen die Eltern keinen berufsqualifizierenden Abschluss haben, treiben keinen Sport. Bei Jugendlichen aus Elternhäusern, wo mindestens ein Elternteil einen Hochschulabschluss hat, ist nur rund ein Drittel Sportmuffel. Ernüchternd ist die Erkenntnis der IW-Forscher: Von alleine scheint die Attraktivität von Sport nicht mehr zu wirken. Darum sind ausreichend Personal, Angebote und Vorbilder notwendig. Auch die veränderte Mediennutzung hat einen Einfluss auf die Sportaffinität von Kindern laut IW. Zeit für Sport hätten laut Studie allerdings alle Jugendlichen. Daten des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 2013, sind laut IW die aktuell verfügbaren Daten über die Beschäftigung von Teenagern: Danach verbringen zwei Drittel der Jugendlichen aus bildungsferneren Elternhäusern ihre Zeit stattdessen vor allem mit mehr "Chillen" oder "Abhängen", also fernsehen, Musik hören, Computer spielen, mittlerweile auch am Handy

daddeln oder einfach nichts tun. Fast 40 Prozent der Kinder aus bildungsfernen Haushalten machen das täglich über vier Stunden. Bei Kindern aus Familien mit Hochschulabschluss verbringen rund 20 Prozent täglich über vier Stunden mit "Chillen", fast 40 Prozent immerhin täglich zwei bis vier Stunden. Wie bekommt man Jugendliche also dazu, sich zu bewegen, in Sportvereine zu gehen, ohne zu viel Druck auszuüben? Die IW-Forscher sehen vor allem die Politik und die Schulen in der Pflicht, an den Zuständen etwas zu ändern. "Insgesamt sollte der Schulsport die Grundlagen für eine aktive Lebensweise auch nach Verlassen der Schule legen", heißt es. Diese müssten zunächst über genügend Personal und Sportstätten verfügen, um Kurse anbieten zu können und weniger sportliche Schüler für Bewegung zu begeistern.

Die Forscher empfehlen auch, stark leistungs- und wettkampforientierten Sport den Vereinen und speziellen AGs zu überlassen, da dieser für schwächere Schüler demotivierend wirken können.

Größte europäische Jugendstudie veröffentlicht

Europäische Rundfunkanstalten haben die größte europäische Jugendstudie veröffentlicht, die es jemals gab. An der Studie „Generation What?“ haben sich fast eine Million junger Menschen zwischen 18 und 34 Jahren aus 35 Ländern Europas beteiligt. Für Deutschland waren die öffentlich-rechtlichen Sender Bayerischer Rundfunk, SWR und das ZDF federführend. Erschütterndes Ergebnis: junge Europäer haben kaum Vertrauen in Institutionen – dazu gehören auch die Medien. Die Skepsis gegenüber den Medien ließ sich in der Studie auch in Deutschland feststellen. Hierzulande ist das Vertrauen in die Medien aber immer noch besser als in vielen anderen europäischen Ländern. In Deutschland haben „nur“ 22 Prozent überhaupt kein Vertrauen in die Medien. Warum das Misstrauen gegenüber Medien bei der jungen Generation so stark ausgeprägt ist, wurde in der Studie nicht näher untersucht.

Neue Studie: Kinder bewegen sich bereits ab 7 Jahren weniger

Jungen und Mädchen bewegen sich nicht erst ab dem Jugendalter weniger, sondern bereits ab einem Alter von sieben Jahren. Zudem ist der Rückgang bei beiden Geschlechtern etwa gleich hoch. Dies fanden Forscher der University of Strathclyde in Glasgow heraus. Sie veröffentlichten ihre Ergebnisse im *British Journal of Sports Medicine* (2017) Mit ihren Ergebnissen stellen die Wissenschaftler die Annahme, dass das körperliche Aktivitätslevel erst während der Pubertät abnimmt und geschlechterspezifisch ist, infrage. Für die oft vorherrschende Überzeugung, dass Kinder sich meist ausreichend bewegen, die Bewegung im Jugendalter jedoch stark abnimmt und dieser Rückgang unter Mädchen signifikant größer ist, gebe es wenig eindeutige Hinweise, so die Forscher der neuen Studie. Zudem stammten diese Forschungsergebnisse aus einer Zeit, in der noch wenig Aussagen über den Einfluss neuer Technologien getroffen werden konnten. Um den zeitlichen Verlauf der Veränderungen zu quantifizieren, untersuchte die Arbeitsgruppe die körperliche Aktivität einer repräsentativen Anzahl von etwa 400 Kindern über eine Dauer von acht Jahren (2006–2015). Der Level körperlicher Aktivität wurde jeweils im Alter von sieben, neun, zwölf und 15 Jahren mittels eines kleinen, tragbaren Monitors (Actigraph) gemessen. Diesen trugen die Kinder sieben Tage ununterbrochen, lediglich nachts und zum Duschen und Schwimmen entfernten sie ihn. Der Monitor zeichnete in Intervallen von 15 Sekunden ihre Aktivität auf. Zur Sicherheit beauftragten die Forscher zusätzlich die Familien, die Tragezeit täglich zu protokollieren. Insgesamt war der Umfang der körperlichen Aktivität ab einem Alter von sieben Jahren rückläufig, unter den Mädchen und unter den Jungen. Die Wissenschaftler stellten während des Jugendalters keinen stärkeren Rückgang fest. Anhand der Daten wurde jedoch deutlich, dass die Abnahme nicht einheitlich ist.

EgoTech-Studie 2017

Die Studie hat der Dienstleister Syzygy bundesweit u.a. mit Millennials (Generation der Jahrtausender; geb. 1980-1999) durchgeführt. Ergebnis: Die Millennials sind um 13% selbstverliebter und selbstbezogener als vorherige Generationen. Für 48% ist das Handy so

bedeutsam, dass sie lieber einen Monat kein Frühstück zu sich nehmen würden als es abzugeben. Eine zentrale Ursache sind die neuen Technologien, wie Smartphones und Social Media. Die Entwicklung bereitet deshalb Sorgen, weil der Anspruch an den eigenen Selbstwert, und an das, was man dafür tun muss, bei vielen jungen Menschen stetig wächst und zu Stress führt. Die Währung des digitalen Zeitalters sind Aufmerksamkeit und persönliche Bewertung. Das digitale Leben gewinnt mitunter die Macht über den realen Alltag und die Freizeitgestaltung.

Ergebnisse der Langzeitstudie „Motorik-Modul“

„Die Schere zwischen sehr fitten Kindern und solchen, die sich überhaupt nicht bewegen, öffnet sich immer weiter“, so ein zentrales Ergebnis der Langzeitstudie „Motorik-Modul“ des Instituts für Sport und Sportwissenschaft Karlsruhe. Basis für die Erkenntnisse ist die Langzeitstudie, in der zwischen 2003 und 2006 sowie zwischen 2009 und 2012 für knapp 5000 Kinder und Jugendliche zwischen vier und 17 Jahren die motorische Leistungsfähigkeit erfasst wurde. Eine Ursache ist der verlorene „unorganisierte Sport“, weil etwa 60% Jungen und 50% Mädchen täglich drei Stunden oder länger vor irgendwelchen Bildschirmen sitzen. Dadurch wird die Bewegungsempfehlung von mindestens 60 Minuten pro Tag nicht erreicht. Bei Eltern wie Lehrern liegt der Fokus weiter zu sehr auf den intellektuellen Fähigkeiten des Kindes. Bildungsexperten sprechen viel von Frühförderung in Mathe, Deutsch, Englisch. Von Frühförderung der motorischen Fähigkeiten spricht niemand.

Schüler-Präventionsradar 2017

Nach der Studie der DAK-Krankenkasse klagen 43-Prozent der Schüler und Schülerinnen in den Jahrgangsstufen fünf bis zehn u.a. über schulischen Leistungsdruck und Mobbing in den sozialen Medien und beeinträchtigt ihre Gesundheit. Der Stress nimmt mit den Schuljahren zu.

Bewegung fördert exekutive Funktionen

Die neue Ausgabe der Zeitschrift „Psychologie Heute“ (Okt. 2017) berichtet in mehreren Beiträgen über den Förderungsgehalt regelmäßiger Bewegung für exekutive Funktionen (wie u.a. Denkprozesse).

Einst wird in den wissenschaftlichen Berichten aber auch deutlich: grundsätzlich macht Bewegung nicht alleine schlau

Bildungsmonitor 2017

Für eine bessere Kinderbetreuung und Bildung sind laut einer Studie Milliardenausgaben notwendig. Benötigt würden jedes Jahr zwölf Milliarden Euro für Kitas, Schulen, Berufsausbildung und Hochschulen, erklärte die arbeitgeberfinanzierte Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft bei der Vorstellung ihres "Bildungsmonitors 2017". Mit dem Geld sollten etwa der Ausbau der Ganztagschulen beschleunigt und zusätzliche Plätze an Hochschulen geschaffen werden, damit mehr Studenten aus dem Ausland nach Deutschland kommen könnten.

Kinder-Medien-Studie 2017

Die von sechs großen deutschen Verlagshäusern vorgelegte „Kinder-Medien-Studie 2017“ erfreut Eltern, Pädagogen und vor allem die Verlage selbst. Kinder lesen gerne Bücher und Zeitschriften – trotz der Konkurrenz von Smartphone und Internet, so lautet die zentrale Erkenntnis. Die „Kinder-Medien-Studie“ ist die Fortsetzung der bereits seit 1993 durchgeführten „Kids VA“ (VA steht für Verbraucheranalyse). Eine gute Nachricht ist das Ergebnis, dass die meisten Kinder nach wie vor am liebsten mit Freunden im Freien spielen oder gemeinsam was mit der Familie unternehmen. Das deckt sich mit den Studien des Medienpädagogischen Forschungsverbands Südwest (mpfs). Im Rahmen dieses Kooperationsprojekts der Landesmedienanstalten Baden-Württemberg (LFK) und Rheinland-Pfalz (LMK) werden regelmäßig repräsentative Studien zum Medienverhalten von Jugendlichen und Kindern veröffentlicht. Seit fast zwei Jahrzehnten resümiert der mpfs Jahr

für Jahr, dass die Zielgruppe elektronische Medien in erster Linie nutzt, wenn sie Langeweile hat.

Studie - Von der Arztpraxis in den Sportverein

Die Studie der DSHS unter der Leitung von Prof. Kleinert zeigt u.a. folgende Erkenntnisse: Der Erfolg „Mehr Bewegung“ scheint offensichtlich von Bedingungen abhängig zu sein, die bisher nicht untersucht wurden. Zum Beispiel von der Motivation des Arztes, von seiner Bereitschaft, von seinem Enthusiasmus, vielleicht von seiner eigenen Sport-karriere. Ein Arzt kann viel überzeugender als zum Beispiel ein Medium oder eine Zeitschrift transportieren, dass Sport und Bewegung etwas Gutes sind und gleich noch darauf hinweisen, wie man das umsetzen kann. Das „Rezept für Bewegung“ ist hilfreich, weil allein durch den Begriff Rezept transportiert wird, dass Bewegung und körperliche Aktivität eigentlich das beste Medikament ist, was man sich denken kann. Das ist ein Signal: Bewegung ist besser als jede Pille. Außerdem bekommt es dadurch auch einen gewissen Verbindlichkeitscharakter. Das ist ein Rezept, und da musst Du Dich jetzt dran halten. Auf dem Rezept sollte stehen, wie das empfohlene Bewegungsangebot aussehen soll. Was so ein Rezept aber nicht aus dem Weg räumen kann, sind die Handlungsbarrieren. Vielleicht weiß ein Mensch nicht, wie er das mit dem Sport jetzt anstellen soll. Das heißt, wo soll er hin, was braucht er alles, wer ist sein Ansprechpartner, wo ist vielleicht ein passender Verein? Vielleicht hat er auch Befürchtungen, ob er das überhaupt kann oder ob er vielleicht in der Gruppe ausgelacht wird. Dieses fehlende Wissen aufzuarbeiten, wie man das Rezept umsetzt und wie man Befürchtungen ausräumt, das kann nur eine Beratung leisten, und sei sie auch nur drei, vier Minuten lang. Dies sollte in der Praxis passieren und das kann auch eine Praxishelferin übernehmen. Es ist natürlich schön, wenn der Arzt das unterstützt. Ärzte sollten persönlich und mündlich informiert werden; wirken stärker als ein Flyer oder ein Informationsblatt. Künftig ist bei der Motivation der Ärzte für die Sache zu entscheiden, ob wir alle Ärzte gleichzeitig bedienen oder erst einmal mit denen anfangen, die ohne kassenärztliche Abrechnung überzeugt werden können Die Studie zeichnet auch den Weg einer künftigen sinnvollen Gesundheits-politik vor, nämlich verstärkt auf Prävention zu setzen. Wir sind zz. eine Reha-gesellschaft, aber keine Präventionsgesellschaft.

Uni Paderborn mit neuem Masterstudiengang

Die Uni bietet den neuen Masterstudiengang »Applied Neurosciences in Sports & Exercise« seit dem laufenden Wintersemester an. Das Vollzeit-Studium ist international angelegt. Seminarsprache ist Englisch. Der breit angelegte Master ist für studierte Physiotherapeuten, Sportwissenschaftler, Gesundheitswissenschaftler und Mediziner geöffnet. In vier Semestern werden Grundlagen der Neuro- und Trainingswissenschaften und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. In Projekten erarbeiten die Studierenden ein Thema selbst und forschen experimentell oder konzeptionell. Ein vierwöchiges Praktikum bietet die Chance, langfristig mit Patienten oder Sportlern zu arbeiten oder ein eigenes Forschungsprojekt durchzuführen

Neu im Bayerischer Rundfunk Sport: Podcast "Seitenwechsel – die andere Seite des Sports“

Seitenwechsel ist Heimat für alle, die hinter die Sportkulissen blicken wollen. Der Podcast nimmt sich Zeit für Sporthintergründe, Sportpolitik und wirft einen Blick auf die andere Seite des Sports, fern von Jubel und Medaillen. Der Podcast erscheint immer am ersten Donnerstag im Monat.

EU-Kommission veröffentlicht ihr 2018-Arbeitsprogramm für Erasmus+

Am 24. August 2017 hat die Europäische Kommission ihr Arbeitsprogramm die Umsetzung von Erasmus+ im Jahr 2018 veröffentlicht. Das Dokument definiert die Ziele, die Antragsberechtigten und die Auswahlkriterien der verschiedenen Projekttypen des Programms. Die Förderziele aus dem letzten Jahr bleiben hierbei unverändert: Inklusion und Gleichstellung; traditionelle Spiele und Sportarten; Mobilität von Ehrenämtern, Trainern/innen, Schieds-

richtern und Funktionären und Schutz von Athleten/innen durch verbesserte Trainings- und Wettbewerbsbedingungen. Die Prioritäten des Aufrufs 2017 bleiben erhalten, allerdings steigt der Budgetanteil für Projekte zu den Themen „Bekämpfung von Gewalt, Rassismus, Diskriminierung und Intoleranz im Sport, sowie Soziale Inklusion und Gleichstellung im Sport“.

Wissenstransfer im Leistungssport

Neuentwicklungen im Wissenstransfer für Fachpersonal im deutschen Leistungssport standen im Mittelpunkt der 38. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft sportwissenschaftlicher Bibliotheken (AGSB) im September in Leipzig. Gastgeber war das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft, dessen Fachbereich Information Kommunikation Sport die Veranstaltung durchführte. An der Fachtagung nahmen 21 Vertreter aus 11 Einrichtungen teil.

Jedes fünfte Kind in Deutschland lebt in Armut.

Und wer einmal abgehängt ist, bleibt es meist. Die Zahlen sind nicht neu, aber umso alarmierender. Im Auftrag der Stiftung hatten Wissenschaftler des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) Daten des "Panels Arbeitsmarkt und soziale Sicherung" (PASS) untersucht, einer repräsentativen Erhebung, die seit 2006 jährlich rund 15.000 Personen im Alter ab 15 Jahren erfasst. Für die Analyse von Armutslagen von Kindern wurde dafür die Einkommenssituation in Haushalten von insgesamt 3180 Kindern untersucht. Wichtigstes Ergebnis der Studie: Nur wenige Haushalte mit Kindern schaffen eine substantielle Verbesserung ihrer Lage. Innerhalb eines Jahres lag der Anteil der Familien, die den Sprung aus der Armut geschafft haben, zwischen 16,4 und 3,7 Prozent, je nach Startvoraussetzungen. Besonders schwer tun sich dabei Haushalte, die auf Sozialleistungen angewiesen sind. Die Bertelsmann Stiftung leitet aus den Studienergebnissen die Forderung nach einer Reform der bisherigen familienpolitischen Leistungen wie dem Kindergeld ab. "Die zukünftige Sozialpolitik muss die Vererbung von Armut durchbrechen. Kinder können sich nicht selbst aus der Armut befreien - sie haben deshalb ein Anrecht auf Existenzsicherung, die ihnen faire Chancen und gutes Aufwachsen ermöglicht".

Neue Ausgabe des Mädchenkalenders ab sofort bestellbar

Die neue Ausgabe der „Kalendrina“ für Mädchen mit und ohne Behinderung erscheint bereits zum 15. Mal und steht für 2018 unter dem Motto „Sei mutig!“.

Neues Heft der Zeitschrift „SportZeiten“

Das neue Heft der Zeitschrift „SportZeiten“, die sich dem „Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft“ (Untertitel) befasst, bringt drei Hauptbeiträge, die sich alle mit dem jüdischen Sport in Deutschland beschäftigen **Unterschätztes Risiko: Kopfverletzungen im Sport** Eine in der vergangenen Woche veröffentlichte Studie der International Federation of Professional Footballers (FIFPro) mit Sitz in den Niederlanden hat gezeigt, dass Gehirnerschütterungen bei Leistungssportlern als Spätfolgen unter anderem Depressionen, Schlafstörungen und Angstzustände hervorrufen können. Vier oder fünf Kopfverletzungen während der Karriere erhöhen das Risiko um 50 Prozent. Ein Team um den Chefmediziner der Spielergewerkschaft, Vincent Gouttebauge, hat die Daten von 576 früheren Fußball-, Eishockey- und Rugbyspielern aus acht Nationen ausgewertet, die bei der Befragung unter 50 Jahre alt waren. Sportler mit sechs oder mehr Gehirnerschütterungen hatten sogar ein zwei- bis fünfmal so hohes Risiko, psychische Probleme zu bekommen

IQB-Bildungstrend-Bericht

Die Leistungen der Grundschüler in Deutschland haben seit 2011 deutlich nachgelassen. Das Resultat ist eine Ohrfeige für die Schulpolitiker: Kinder in der vierten Klasse haben sich bundesweit innerhalb der vergangenen fünf Jahre deutlich verschlechtert - in Mathematik, beim Zuhören und in Rechtschreibung. Nur beim Lesen tun sie sich so leicht oder schwer wie bisher. Insgesamt aber ernüchert der Leistungstest. Schließlich überprüfen die

Kultusminister damit Bildungsstandards, die sie selbst setzen. Ursachen sind u.a.: Die Ganztagsbetreuung, die immer heterogener werdende Schülerschaft, die Integration von Zuwandererkindern, die Inklusion behinderter Kinder, die generell umfangreichere Erziehungsarbeit und der der individuelle Unterricht.

Hohe Internetpräsenz

14- bis 29-jährige in der BRD verbringen durchschnittlich 4, 5 Stunden am Tag im Internet nach einer Untersuchung von ARD und ZDF.

Sport hält zehn Jahre jünger

Vergleicht man sportlich aktive Erwachsene mit Nicht-Aktiven, sind erstere motorisch gesehen rund zehn Jahre jünger. Das zeigt eine aktuelle Auswertung der Langzeitstudie "Gesundheit zum Mitmachen", in der Sportwissenschaftler des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) die körperliche Aktivität und Gesundheit der Studienteilnehmer ausgewertet haben. Seit 25 Jahren läuft die wissenschaftliche Längsschnittstudie "Gesundheit zum Mitmachen". Ein weiteres Ergebnis ist auch, dass gesundheitliche Einschränkungen mit dem Alter zwangsläufig zunehmen, Sportler und vor allem Gesundheitssportler aber allerdings deutlich seltener betroffen sind.

Schwarzbuch der Steuergeldverschwendung 2017/2018

Fehlplanungen, Prestigedenken und Unüberlegtheit kommen die Steuerzahler immer wieder teuer zu stehen. Das zeigt das Schwarzbuch 2017/2018 „Die öffentliche Verschwendung“, das der Bund der Steuerzahler am 5. Oktober 2017 vorstellte. Mehr als 100 Fälle von Steuergeldverschwendung in ganz Deutschland listet das Schwarzbuch auf. Die Bandbreite der Verschwendung reicht von einigen 1.000 Euro bis zu dreistelligen Millionenbeträgen, und die Gründe sind vielfältig.

„Sport inklusiv: Gewinner sind wir alle!“

Das Kölner Sport & Olympia Museum bietet eine Ausstellung und ein Aktionsprogramm zu Special Olympics. Im Fokus steht der Sport von Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung, dessen spezielle Konnotationen auf das Recht auf ebensolche öffentliche Beachtung und Förderung verweisen, die Sportlerinnen und Sportler mit körperlichen Beeinträchtigungen oder solche mit vermeintlich uneingeschränkten Möglichkeiten verdienen. Ganz abgesehen davon, dass die ehrliche und vorbehaltlose Begeisterung, die aus den Gesichtern der Aktiven spricht, ansteckend wirkt, aber nicht zuletzt auch nachdenklich stimmt.